

Nutz- u. Brennholz-Versteigerung.

Die Stadt Waldkirch versteigert am Dienstag, den 24. November d. Js., Vormittags 9 Uhr...

Genanntes Holz lagert an den Abfuhrwegen am Stadtrain, Rasgrube, Viehplatz, Breitwald, Ringelhof, Schloßwald, Schwarzenberg, Weisgerwald, Bifferswald, Judenkirchhof und auf dem hinteren Holzplatz im Alterbach.

Der Gemeinderath.

Sie ist da,

nämlich eine große Auswahl

Defen

amerikanischen und irischen Systems sowie Koch- und Regulieröfen (Vorrath ca. 100 Stück.)

Zur gefl. Beschäftigung ladet freundlichst ein

Conrad Luz, Eisenhandlung Emmendingen.

Junker & Ruh-Öfen advertisement with image of a stove and descriptive text.

A. Nombride, Freiburg, Bertholdstrasse 37.

Des Landmanns Winterabende.

Belehrendes und Unterhaltendes aus allen Zweigen der Landwirtschaft...

Des Landmanns Baukunde.

Ein Rathgeber über Einrichtung, Bauart, Baumaterialien u. s. w. bei Neu- und Reparaturen...

Die Züchtung der Mähtuh.

Der Verfasser bezieht in diesem Buchchen im Allgemeinen den Nutzen der Mähtuh...

Für Hustende advertisement for Kaiser's Brust-Caramellen.

MAGGI'S Suppen advertisement for various soups.

Sammlung Göschen advertisement listing various books.

Die Allerbesten advertisement for Carl Mill's Spitzweigerich-Druckbonbons.

Sack Gerste advertisement for a book by W. Reichelt.

Illustration of two men in traditional attire, likely related to the 'Sack Gerste' advertisement.

Sachessen im 'Löwen' advertisement for beer and food.

E. Hülsmann, Möbellager advertisement for furniture.

empfehlen gut und solid gearbeitete Möbel als: Sofas, Verticow, Kommoden, etc.

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Aktien-Kapital 18 Millionen Mark. Ordentliche Reserve 2 1/2 Millionen Mark.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wie bisher a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande, b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande...

Ebenso gewähren wir wie seither Credits in laufender Rechnung, eröffnen provisionsfreie Checkrechnungen...

Maurer advertisement.

finden noch Beschäftigung in der Brauerei Niegel.

Künstler-Monographien advertisement.

Als XVI. Band dieser Sammlung erschien soeben: Thorwaldsen. Mit 146 Abbildungen.

Die vorchristlichen Plakate über Paul- und Klauenfische.

Hochberger Bote Tagblatt advertisement with logo and publication details.

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Greifach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

№ 275. (Erstes Blatt.) Emmendingen, Sonntag, den 22. November 1896. XXX. Jahrgang.

Bestellungen auf den 'Hochberger Bote' für den Monat Dezember werden fortwährend von allen Postanstalten...

Ämtliche Nachrichten (Aus der 'Karlsruher Zeitung') Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 12. November d. J. gnädig geruht...

Der Dichter — ein Seher. In den soeben erschienenen Gedichten von Emanuel Geibel 'Aus dem Nachlaß' findet sich auf Seite 251 folgendes...

Deutsches Reich. Berlin, 20. Nov. Morgen Abend findet im Neuen Palais aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin Friedrich eine Theatervorstellung statt...

Irthümer. Roman von Karl G. Klopfer. (Fortsetzung).

Am Vorabend, als alle Kommiss, die Brust geschmeilt von Erwartung der Ereignisse, die der kommende Morgen bringen sollte...

Während Madame Eleonore Weller die vermittelte Geheimräthin v. Gollwitz mit einem langen, tief empfundenen Handdruck bewillkommnete...

Hochberger Bote Tagblatt advertisement with logo and publication details.

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Greifach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

№ 275. (Erstes Blatt.) Emmendingen, Sonntag, den 22. November 1896. XXX. Jahrgang.

à la suite der Armee, seit dem 20. März 1893 Präsident des Herrenhauses. Er stand im 60. Lebensjahre.)

Berlin, 20. Nov. Der preussische Landtag wurde heute Mittag 12 Uhr vom Ministerpräsidenten Fürsten Hohenhausen, durch Verlesung einer Thronrede eröffnet.

Das Tagteufel des Abgeordneten Hausmann. Aus Stuttgart wird der 'Deutschen Ztg.' geschrieben: Bei der Montag-Debatte des Reichstages hat, wie bekannt, der demokratische Abgeordnete Hausmann den Grafen Herbert Bismarck wegen seines Schwelgereis zu den 'Hamburger Enthüllungen' persönlich angegriffen...

Der 'Staatsbürger-Zeitung' zu Folge ist die Meldung, das Conffitorium habe dem Protest gegen die Wahl des Barons v. Ströden zum dritten Präsidenten an der Sophienkirche Folge gegeben...

Gießen, 20. Nov. Das definitive Wahlergebnis ist bis auf 9 Stimm, noch ausstehende Orte folgendes: Köhler (Ant.) 9366 Stimmen. Scheidemann (Soz.) 5145 Stimmen.

zu haben, um den erwarteten Hausherrn unter Beobachtung der strengsten Feindschaft empfangen zu können. Sie hatte auch schon unter der Hand Erkundigungen eingezogen über die Neigungen und etwaigen Gebühnheiten des neuen Gobieters...

Altona, 20. Nov. Fast die gesammte Mannschafft des Hamburger Segelschiffes 'Welpomene' wurde beim Eintreffen in den Hamburger Hafen wegen Meuterei verhaftet.

Ausland. Frankreich.

Der „Univers illustré“ veröffentlicht einen „Com-mandant X.“ unterzeichneten Bericht über den Verlauf des deutschen Lagers in Eisenborn bei Mainz.

Deutscher Reichstag.

Das Haus ist schwach besetzt. Es wird die zweite Beratung der Novelle zur Strafprozessordnung fort-gesetzt. Abg. Benzmann (freil. Wp.) berichtet über den ursprünglichen Kommissionsbeschluss, welcher als § 55a folgende Fassung aufgestellt hatte: Begründet der Inhaft einer periodischen Druckschrift den Thatsachenzustand einer strafbaren Handlung, für welche der verantwortliche Redakteur als Täter haftet, so sind Verleger, Redakteur und Drucker, sowie das zur Herstellung der Druckschriften verwendete Gelehrtenpersonal, das Zeugnis über die Person des Verfassers und Einfänders zu verweigern.

Niels.

Eine Erzählung von D. F. Boningsen. Nachdruck verboten. Er war der Sohn eines Vollmatrosen und hieß Niels, seine Mutter aber war längst gestorben. Er wuchs bei seiner Tante auf und war der wildeste Bub' im kleinen Stranddorf. In der Schule sah er nicht gerne und wenn er sie schwänzte, wußte das der Lehrer, noch ehe er in die Schulstube trat, denn es war viel ruhiger unter den Jungen und Mädchen, die alle in der einen Stube saßen.

nicht verfolger, wenn der betreffende Redakteur sein Zeugnis verweigert. Dies würde eine Desorganisation des Dienstes zur Folge haben. Der Abg. Weich habe selbst anerkannt, daß hier für die Presse ein Ausnahme-recht gebildet werden. Zwingende Gründe liegen aber dafür nicht vor. Die Drucker und Gelehrten können nach dem Zeugnis vergleichen mit den Geistlichen, Ärzten und Rechtsanwältinnen, also staatlich organisierten Berufen.

Aus Baden.

Müllheim, 19. Novbr. Daß man auch im No- vember in den April geschickt werden kann, erfuhr gestern ein hiesiger Einwohner. Sahen da gemächlich ein paar erste Mal sehr weise, aber nach dem zweiten Jahre kimmerten sie sich um die Wunden gar nicht mehr. Und so war es mit Niels auch der Fall. Freilich blieb er diesmal zwei Jahre aus und mehrere seiner kleinen Kameraden waren nun selbst auch schon auf der See.

Bürger beieinander im Wirthshaus. Im Laufe des Gesprächs sagt einer davon zum andern, er habe eine Sau gewonnen und dieser möchte dieselbe an der Bahn holen. Der Angeredete war damit einverstanden und trachte ruhig und voll Pflüsterer mit einem vierdringigen Karren, der Bahn zu.

Rehl, 16. Nov. Nicht einbringlich genug können Eltern ihre Kinder vor Verührung landwirthschaftlicher Maschinen warnen; das zeigt wieder ein trauriger Fall, der sich in Holzhausen ereignete. Dort brachte ein ein-jähriger Knabe dem gerodeten der zertheilten Rüben seine Hand zu nahe an die Waage mit den scharfen Säben und um nächsten Augenblick waren ihm 2 Finger gezogen, einer sogar jenseitig, sowie die ganze Hand zerfleischt. Da bei den rühmlichen Jahren der Knabe noch Blutvergütung zu bekräften ist, kann zur Zeit noch nicht über die Aussicht für die Genesung des Kindes gesagt werden.

Baden, 18. Nov. Die Fremdenfrequenz Badens im Jahre 1896 bejährt sich auf 61,095 Personen. Nach Nationalitäten geordnet ergeben sich folgende Zahlen: Afrika 111, Amerika 3207, Asien 49, Australien 24, Belgien 657, Brasilien 114, Dänemark 63, Deutschland 45,635, Frankreich 3002, Griechenland 7, Großbritannien 2294, Italien 230, Mexiko 35, Niederlande 1691, Oesterreich-Ungarn 739, Portugal 19, Rumänien, Danau-reichthümer 53, Rußland 1327, Schweden-Norwegen 143, Schweiz 996, Spanien 62, Türkei 27. Das Landesbad war von 610 Personen besucht. Die 1895er Frequenz bejährt sich auf 63,156 Personen.

Karlsruhe, 19. Nov. Ein Antwortschreiben des Fürsten Bismarck auf das Telegramm, welches am 10. d. M. im Eintrachtsaal hierseits von der zum Vortrage Prof. Dr. Vöbtinger's vereinigten Versammlung an den Altreichskanzler abgehandelt wurde, ist dem Redner nunmehr zugegangen. Dasselbe lautet: Friedrichshagen, den 15. Nov. 1896. Euer Hochwohlgebornen danke ich verbindlich für die wohlwollenden Worte, mit denen Sie mir in der Versammlung am 10. d. M. gedacht haben.

Mannheim, 19. Nov. „Den Gipfel der Unber-schämtheit, schreibt der „Mannh. G. M.“, hat gefahren die heilige sozialdemokratische „Vollstimme“ erliegen in einem die Errichtung des Bismarckdenkmals in unserer Stadt behandelnden Artikel. Das genannte Blatt bringt hierbei das Wubensstück fertig, folgendes zu schreiben: Wir raten deshalb dem Bismarck-Denkmal-Aus-schuss, sich bei Zeiten nach einem anderen geeigneten Platz für die Reichsbahnhofeinfahrt umzusehen und können ihm auch einen sehr passenden empfehlen. Es ist das Rondell im Hof des Kreiergehäufnisses. Da würde der Welsenformwaller und größte Verbrecher des Jahrhunderts am allgemeinen Volkswohl sich unter seinesgleichen befinden und die großen und kleinen Diebe, so da man belächeln könnten bei ihren Spaziergängen mit Ehrerbietung zu ihrem großen Vorbilde emporkucken!

Mannheim, 17. Novbr. Bei der Abfahrt des um 9 Uhr 23 Minuten von hier abgehenden Schnellzuges Straßburg-Werlin ereignete sich laut Meldung der „Frei. Zig.“ eine aufregende Scene. Ein Zug-meister der hiesigen Ludwigsbahn schwang sich, als der Zug schon in Bewegung war, auf das Trittbrett des Packwagens, rutschte aus und fiel herab. Infolge der Hülfsleistung des Publikums wurde sofort geholfen, aber der ganze Train ging noch über den Mann hinweg, den man getödtet glaubte. Er wurde jedoch völlig unversehrt vorgefunden, da er die Gelfestgegend bewahrt hatte, Arme und Beine sofort anzuziehen, als er fiel. So blieb er unbeschädigt und konnte sogar alsbald wieder seinen Dienst aufnehmen.

Aus dem Bezirk. Emmendingen, 20. Nov. An sämtliche Ge-werbevereine des Landes erging nachstehender Erlaß des Ministeriums des Innern, die Reichsgerichtsberichte der Großh. Bezirksbauinspektionen für das Jahr 1895 betr.: Während von Seiten der Gewerbetreibenden, die sich an staatlichen Submissionen beteiligten, vielfach über verpätete Auszahlung der ihnen für geleistete Arbeit zukommenden Geldbeträge Beschwerde geführt wird, klagen die Großh. Bezirksbauinspektionen darüber, daß trotz ausbedungenen Strafbußens viele Geschäftsführer ihre Rechnungen erst nach dem vereinbarten Termine einreichen. Wir geben dem Gewerbeverein hiervon mit

dem Ersuchen Nachricht, die hier in Betracht kommenden Mitglieder des Vereins entsprechend verständigen und auf die Beseitigung des Mißstandes hinwirken zu wollen.

Frankfurt a. M., 20. Nov. Die Klage des Hoteliers Stern (Wächter des Hotel von Schwan, 10,000 für entgangenen Verdienst während der Vorbereitungen zum Kaiserbesuch wurde heute vom Landgericht kosten-fällig abgewiesen. Wiederholte Vergleichsvorschläge der Stadt auf Einsetzung eines Schiedsgerichts waren vom Kläger abgelehnt worden.

Wien, 20. Novbr. Das Abgeordnetenhaus wies die Vorlage, betr. den Feuerversicherungszwang, an den Ausschuss zurück. In der weiteren Debatte spricht der Abgeordnete Koste von einem politischen Agitator, der sich durch Gefühlslosigkeit zu Ehren und Würden hinaufgeschwemmt habe. Auf Zuruf der Antisemiten, er solle den Namen nennen, nannte er den Abgeordneten Wueger. Stürmische Unterbrechung folgt hierauf. Wueger und Gehmann hoben heftige Worte gegen Koste aus. Der Präsident ertheilt hierauf Wueger und Gehmann wegen dieses, der parlamentarischen Würde widersprechenden Benehmens, einen Ordnungsruf, wobei er sich vorbehält, nach Durchsicht des stenogramms auch Koste einen Ordnungsstraf zu ertheilen.

Das Schuhwaarenlager von Alfred Bea, 116 Kaiserstraße, Freiburg, beim „Röm. Kaiser“, größte Auswahl, billige feste Preise, zur solide Waare. Weinstock für Otto Herz & Co. in Frankfurt.

Die Sächsisch-Bayerische Versicherungsbank in Dresden betr. Nr. 28,245. Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 3. November d. J. Nr. 32,580 der Sächsischen Versicherungsbank in Dresden mit Wirkung vom 15. November d. J. der Geschäftsbetrieb im Großherzogthum Baden auf Grund des § 134 d. des Pol.-Str.-Ges.-B. mit der Maßgabe unterlagert worden ist, daß nach genanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf.

dem Ersuchen Nachricht, die hier in Betracht kommenden Mitglieder des Vereins entsprechend verständigen und auf die Beseitigung des Mißstandes hinwirken zu wollen.

Frankfurt a. M., 20. Nov. Die Klage des Hoteliers Stern (Wächter des Hotel von Schwan, 10,000 für entgangenen Verdienst während der Vorbereitungen zum Kaiserbesuch wurde heute vom Landgericht kosten-fällig abgewiesen. Wiederholte Vergleichsvorschläge der Stadt auf Einsetzung eines Schiedsgerichts waren vom Kläger abgelehnt worden.

Wien, 20. Novbr. Das Abgeordnetenhaus wies die Vorlage, betr. den Feuerversicherungszwang, an den Ausschuss zurück. In der weiteren Debatte spricht der Abgeordnete Koste von einem politischen Agitator, der sich durch Gefühlslosigkeit zu Ehren und Würden hinaufgeschwemmt habe. Auf Zuruf der Antisemiten, er solle den Namen nennen, nannte er den Abgeordneten Wueger. Stürmische Unterbrechung folgt hierauf. Wueger und Gehmann hoben heftige Worte gegen Koste aus. Der Präsident ertheilt hierauf Wueger und Gehmann wegen dieses, der parlamentarischen Würde widersprechenden Benehmens, einen Ordnungsruf, wobei er sich vorbehält, nach Durchsicht des stenogramms auch Koste einen Ordnungsstraf zu ertheilen.

Das Schuhwaarenlager von Alfred Bea, 116 Kaiserstraße, Freiburg, beim „Röm. Kaiser“, größte Auswahl, billige feste Preise, zur solide Waare. Weinstock für Otto Herz & Co. in Frankfurt.

Die Sächsisch-Bayerische Versicherungsbank in Dresden betr. Nr. 28,245. Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 3. November d. J. Nr. 32,580 der Sächsischen Versicherungsbank in Dresden mit Wirkung vom 15. November d. J. der Geschäftsbetrieb im Großherzogthum Baden auf Grund des § 134 d. des Pol.-Str.-Ges.-B. mit der Maßgabe unterlagert worden ist, daß nach genanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf.

Das Schuhwaarenlager von Alfred Bea, 116 Kaiserstraße, Freiburg, beim „Röm. Kaiser“, größte Auswahl, billige feste Preise, zur solide Waare. Weinstock für Otto Herz & Co. in Frankfurt.

Die Sächsisch-Bayerische Versicherungsbank in Dresden betr. Nr. 28,245. Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 3. November d. J. Nr. 32,580 der Sächsischen Versicherungsbank in Dresden mit Wirkung vom 15. November d. J. der Geschäftsbetrieb im Großherzogthum Baden auf Grund des § 134 d. des Pol.-Str.-Ges.-B. mit der Maßgabe unterlagert worden ist, daß nach genanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf.

Das Schuhwaarenlager von Alfred Bea, 116 Kaiserstraße, Freiburg, beim „Röm. Kaiser“, größte Auswahl, billige feste Preise, zur solide Waare. Weinstock für Otto Herz & Co. in Frankfurt.

London, 20. Nov. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Kapstadt meldet, hat Dr. Gittingan, der Kolonialbakteriologe, die Kinderpestmiltosen entdeckt.

Paris, 20. Nov. Die Deputiertenkammer berieht heute über das Budget des Ministeriums des Innern. Das Kapitel „Gehaltsfonds“ wurde mit 350 gegen 99 Stimmen angenommen, nachdem der Minister erklärt hatte, daß die Fonds zur Vertheilung der öffentlichen Sicherheit, nicht aber zur Subventionierung von Zeitungen verwendet werden sollen.

Madrid, 20. Nov. Der „Impertale“ veröffentlicht eine Aufschrift der Volkshäuser von Deutschland, England, Frankreich und Oesterreich, mit welchem dieselben unter den Ausdrücken der Sympathie je 500 Petas überdenken als ihren Beitrag zu der eröffneten Sammlung zu Gunsten der auf Cuba und den Philippinen verurtheilten spanischen Soldaten. Das Antebblatt veröffentlicht eine königliche Verordnung, nach welcher von deutschen Handlungsreisenden mitgeführte Muster deutscher Waaren unter der Bedingung vom Eingangs Zoll befreit bleiben, daß sie später wieder ausgeführt werden.

Handel und Verkehr. Emmendingen, 20. Novbr. (Fruchtmarkt.) Weizen per 1 Bir: ---; Roggen ---; Gersten ---; Hafer ---; Weizen ---; Hafer ---; Weizen ---; Hafer ---.

Das Schuhwaarenlager von Alfred Bea, 116 Kaiserstraße, Freiburg, beim „Röm. Kaiser“, größte Auswahl, billige feste Preise, zur solide Waare. Weinstock für Otto Herz & Co. in Frankfurt.

Die Sächsisch-Bayerische Versicherungsbank in Dresden betr. Nr. 28,245. Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 3. November d. J. Nr. 32,580 der Sächsischen Versicherungsbank in Dresden mit Wirkung vom 15. November d. J. der Geschäftsbetrieb im Großherzogthum Baden auf Grund des § 134 d. des Pol.-Str.-Ges.-B. mit der Maßgabe unterlagert worden ist, daß nach genanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf.

Das Schuhwaarenlager von Alfred Bea, 116 Kaiserstraße, Freiburg, beim „Röm. Kaiser“, größte Auswahl, billige feste Preise, zur solide Waare. Weinstock für Otto Herz & Co. in Frankfurt.

Die Sächsisch-Bayerische Versicherungsbank in Dresden betr. Nr. 28,245. Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 3. November d. J. Nr. 32,580 der Sächsischen Versicherungsbank in Dresden mit Wirkung vom 15. November d. J. der Geschäftsbetrieb im Großherzogthum Baden auf Grund des § 134 d. des Pol.-Str.-Ges.-B. mit der Maßgabe unterlagert worden ist, daß nach genanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf.



Das Schuhwaarenlager von Alfred Bea, 116 Kaiserstraße, Freiburg, beim „Röm. Kaiser“, größte Auswahl, billige feste Preise, zur solide Waare. Weinstock für Otto Herz & Co. in Frankfurt.

Die Sächsisch-Bayerische Versicherungsbank in Dresden betr. Nr. 28,245. Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 3. November d. J. Nr. 32,580 der Sächsischen Versicherungsbank in Dresden mit Wirkung vom 15. November d. J. der Geschäftsbetrieb im Großherzogthum Baden auf Grund des § 134 d. des Pol.-Str.-Ges.-B. mit der Maßgabe unterlagert worden ist, daß nach genanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf.

Das Schuhwaarenlager von Alfred Bea, 116 Kaiserstraße, Freiburg, beim „Röm. Kaiser“, größte Auswahl, billige feste Preise, zur solide Waare. Weinstock für Otto Herz & Co. in Frankfurt.

Die Sächsisch-Bayerische Versicherungsbank in Dresden betr. Nr. 28,245. Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 3. November d. J. Nr. 32,580 der Sächsischen Versicherungsbank in Dresden mit Wirkung vom 15. November d. J. der Geschäftsbetrieb im Großherzogthum Baden auf Grund des § 134 d. des Pol.-Str.-Ges.-B. mit der Maßgabe unterlagert worden ist, daß nach genanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf.

Das Schuhwaarenlager von Alfred Bea, 116 Kaiserstraße, Freiburg, beim „Röm. Kaiser“, größte Auswahl, billige feste Preise, zur solide Waare. Weinstock für Otto Herz & Co. in Frankfurt.

Die Sächsisch-Bayerische Versicherungsbank in Dresden betr. Nr. 28,245. Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 3. November d. J. Nr. 32,580 der Sächsischen Versicherungsbank in Dresden mit Wirkung vom 15. November d. J. der Geschäftsbetrieb im Großherzogthum Baden auf Grund des § 134 d. des Pol.-Str.-Ges.-B. mit der Maßgabe unterlagert worden ist, daß nach genanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf.

Das Schuhwaarenlager von Alfred Bea, 116 Kaiserstraße, Freiburg, beim „Röm. Kaiser“, größte Auswahl, billige feste Preise, zur solide Waare. Weinstock für Otto Herz & Co. in Frankfurt.

Die Sächsisch-Bayerische Versicherungsbank in Dresden betr. Nr. 28,245. Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 3. November d. J. Nr. 32,580 der Sächsischen Versicherungsbank in Dresden mit Wirkung vom 15. November d. J. der Geschäftsbetrieb im Großherzogthum Baden auf Grund des § 134 d. des Pol.-Str.-Ges.-B. mit der Maßgabe unterlagert worden ist, daß nach genanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf.

Das Schuhwaarenlager von Alfred Bea, 116 Kaiserstraße, Freiburg, beim „Röm. Kaiser“, größte Auswahl, billige feste Preise, zur solide Waare. Weinstock für Otto Herz & Co. in Frankfurt.

# Räumungs-Preise!

Die Verlegung unseres Geschäftes in unser neu erbautes Waarenhaus Kaiserstrasse 46 findet Anfang nächsten Jahres statt. Zum Zwecke der Erleichterung des Umzuges setzen wir unser colossales Waarenlager in

## Kleiderstoffen,

Sammt und Seidenwaaren,

Baumwollstoffen,

## Tuchen und Buxkins

einer möglichst weitgehender Räumung aus. Von Montag den 16. h. Mts. beginnend bis zu obigem Zeitpunkt gewähren wir deshalb gegen Baarzahlung auf unsere ohnehin bekannt billigen Preise wesentliche Nachlässe und verkaufen zu bedeutend reduzierten

## Ausnahmepreisen.

Wir empfehlen unseren verehrten Kunden, hiervon auch für die

## Weihnachts-Einkäufe

bereits jetzt Gebrauch machen zu wollen,

# Freiburg i. B. Koetting u. Heinze.

### Jagdverpachtung.

Die Gr. Bezirksforstei Waldkirch verleiht Montag, den 30. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr in der Wohnung des Walthüters Dillberger von Glaz, die Arar. Jagd der Distrikte Kallmer, Bull, auf Gemartung Elzach, und Rodel auf Gemartung Wiederbach, 6433 Die Pachtbedingungen können auf diesem Bureau eingesehen werden.

### Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Maled verpachtet am Freitag, den 27. November d. Jz. Nachmittags 2 Uhr im „Kronenwirthshaus“ dahier, die Jagd auf ihrer ca. 236 Hektar großen Gemartung auf weiler 9 Jahre, wozu Jagdtreibhaber eingeladen werden. Maled, den 14. November 1896. 6430 Gemeinderath. Gutjahr.

### Hofgut-Versteigerung.

August Menck Wittwe von Maltersingen und deren Kinder befehlen freiwillig Samstag, den 28. Nov. d. Jz., Mittags 1 Uhr, im Rathhause (Schulzimmer) in Maled: 1. Ein einfaches Wohnhaus mit Balkenbohlen, Hofraße und Gemüsegarten. 2. 9 Acker 61 Ar 26 Quadratmeter Ackerfeld in 10 St. 3. 4 „ 88 „ 28 Wiesen 7 „ 4. 4 „ 85 „ 52 Wald 5 „ alles in Gemartung Maled. Das Wohnhaus und die Wiesenflächen werden von Christian Wolferger jr. hier vorgezeigt; auch kann vor dem Steigerungstermin ein Kauf unter der Hand mit demselben abgeschlossen werden. Maled, den 14. November 1896. 6431 A. A. Gutjahr, Bgmfr.

In einem lebhafteo Landorte wird eine gutgehende Wirthschaft zu kaufen gesucht. Offerte unter Chiffre E 30 zu richten an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6432

### Schlenderhönig.

(Garantie für Echtheit.) Fortwährend bei den bes. Verkaufsstellen. Emmendingen Afn. Peter & Bruder. 6435 Wienenzahlbein Emmendingen.

**Keuch- u. Krampfhusten,** sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons. Zu haben in Reuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schächeln à 1 Mtl. bei: Apoth. R. Duitson. 6432

**Vetter vom Rhein** für 1897. Preis 30 Pfennig. Zu haben bei allen Kalender-Verkafern. 6434

**Der untere Stock** meines nächst der Schwarzwaldftraße gelegenen Wohnhauses, bestehend in drei Zimmern, Küche, großes Schlafzimmer und sonstigen Zugehör, ist zu vermieten. Preis sammt Wasserzins 310 Mark. Chr. Rapp. 6435

Schwarze, waschende Wäschezeichen- und Merkliste, A. Döller. 6436

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Kindes **Anna** und für die überaus reichen Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege unseren innigen Dank. Emmendingen, 20. November 1896. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Krauss. 6440

**Bruchsteine,** bequem zu führen, gibt ab die **Brüder Meyer & Söhne in Biegel.** 6441

**Hochburg** in großer Form, in Platinotypie und farbiger Photo. raphie, großer Zimmerschmuck, fortben eingetroffen. A. Döller's Buchbdlg. 6442

**Künstler-Monographien** in Verbindung mit Anderen herausgegeben von H. Knackfuss. Als XVI. Band dieser Sammlung erschien fortben: **Thorwaldsen.** Mit 146 Abbildungen. Preis M. 3.- Früher erschienene Bände: Raffael, Rubens, Membrant, Michelangelo, Dürer, Velasquez, Mengel, Teniers d. J., A. v. Werner, Murillo, Knaut, Franz Hals, A. van Dyk, C. Richter, Watteau. Prospekt gratis. Vorräthig in A. Döller's Buchbdlg. 6443

Erstmet  
Mgklich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Beilagen:  
„Mitteltages Unterhaltungsblatt“ und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft“.

**Hochberger Bote**  
Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Druck und Verlag von A. Döller in Emmendingen.

№ 275. (Zweites Blatt.) Emmendingen, Sonntag, den 22. November 1896. XXX. Jahrgang.

### Vermischte Nachrichten.

Die Garde des Kaisers. Von dem Umfange der Garde des Kaisers macht man sich im Publikum kaum eine richtige Vorstellung. Man braucht aber nur daran zu denken, daß der Kaiser die Uniformen sämmtlicher Regimenter der preussischen Armeeführer, das zu diesen Uniformen die passenden Hüte, Helm, Gamasen, Handschuhe, Stiefel, Spauwetten, Spauwägel und Ausrüstung vorhaben, daß es sich um die Uniformen der Infanterie, der Artillerie, von Husaren, Ulanen, Dragonern, Kürassieren, um die Uniformen der Gendarmen, württembergischen, sächsischen, bairischen und hessischen Regimenter und beist von diesen natürlich ebenfalls die passenden Uniformen mit passenden Hüden, so ist endlich die Infanterie- und Kavallerie-regimenter in Österreich, Preußen, Sachsen, England, Italien u. s. w., die Uniformen der englischen und schwedischen Garde, und für jedes Regiment, das der Kaiser als Gefolge besitzt oder bei dem er in die suite geführt wird, hat er natürlich die betretende Uniform. Die ausländischen Uniformen füllen allein zwei Zimmer, deren Wände ringsum mit Gardeuniformen dicht besetzt sind. Für den persönlichen Gebrauch hat der Kaiser von deutschen Uniformen große Generale- und Admirals-Uniformen, kleine Galauniformen und verschiedene Ornamente von verschiedenen. Dazu kommen die Jagduniformen des Kaisers, die Jagduniformen, die er für sich und die Königin besitzt, die Uniformen der englischen und deutschen Jagdclubs, denen der Kaiser angehört, Günstlingsuniformen für Sommer und Winter, Sportkostüme für das Lawn-Tennis-Spiel u. s. w., zu allen diesen Angelegenheiten kommen die passenden Hüte, Handschuhe, Stiefel und Stöcke; dann die Leibwache des Kaisers und die Kosten voll vollständig, füngeringe Wandschichten-Uniformen u. s. w. Es giebt kaum ein Detail für Uniformen und für Gardeuniformen, das so reichhaltig mit Auzug ausgestattet ist, wie die feierliche Garde der Garde, die er für sich und die Königin besitzt, die Uniformen der englischen und deutschen Jagdclubs, denen der Kaiser angehört, Günstlingsuniformen für Sommer und Winter, Sportkostüme für das Lawn-Tennis-Spiel u. s. w., zu allen diesen Angelegenheiten kommen die passenden Hüte, Handschuhe, Stiefel und Stöcke; dann die Leibwache des Kaisers und die Kosten voll vollständig, füngeringe Wandschichten-Uniformen u. s. w.

### Das Auge.

trübte Linse, den grauen Star herausnahm, für die Ferne dann keine Glaste mehr brauchten und wie Borchgrevink auch schon die richtige optische Erklärung dafür gab. Im Jahre 1790 sprach Richter in Göttingen und 1870 Beer in Wien die Idee aus, daß Kurzsichtige geheilt werden könnten, wenn man ihnen die gesunde, nicht getrübt Linse herausnehmen würde. Allein da damals noch 25 Prozent der Staroperationen durch Erziehung zur Erblindung führten, wagte Niemand diese Operation. Als Mooren in Düsseldorf 1853 einige Fälle mit Glaskörperentzündung, opponirte die drei größten Augenärzte jener Zeit, N. v. Grafe, Krefz und besonders Donders, aus theoretischen Gründen die Heilung, daß die Linse ganz in Vergessenheit gerieth. Man war im Jahre 1884 von Koller das Cocain entdeckt und durch die antiseptischen Mittel gelang es, die Verluste bei Staroperationen von 25 Prozent auf 1 Prozent herabzubringen. Da nahm 1890 ein bis dahin unbekannter junger Augenarzt, Dr. Fuchs in Wien, (jetzt in Berlin), die Frage trotz aller Warnungen praktisch wieder auf; er kämpfte, unbekannt mit dem Namen Koller, energisch für die Operation und heute wird seine Methode von den ersten Operateuren mit glänzenden Erfolgen ausgeführt. Auch der Vortragende, der lange unter dem Namen theoretischer Vorkurist stand, hat sich erst spät zu Versuchen entschlossen, ist aber jetzt ein begeisteter Anhänger von Fuch's Methode. Dr. Fuchs macht erst durch einen künstlich die klare Linse trüb; so entleert künstlich grauer Star. Dieser wird nach einigen Wochen durch einen einfachen Schnitt in die Hornhaut aus dem Auge entfernt. Dann brauchen die Kurzsichtigen in der That keine Brillen oder nur ganz schwache Gläser, um in die Ferne scharf zu sehen; auch lesen sie dann mit schwachen Brillen bereits Zeitungsschrift in 30-50 Centimeter Entfernung. Ganz überraschend war ferner, daß die Schärfe nach der Operation um das 3- bis 5-fache sich gegen früher besserte. Seit 3 Jahren haben sich etwa 1000 Kurzsichtige der Operation in Deutschland unterzogen! Man kann also noch nicht sagen, ob für alle Zeiten die operirten Augen vor dem Weiterfortschreiten der Kurzsichtigkeit bewahrt bleiben werden. Aber es ist dies sehr wahrscheinlich, da die genannten Faktoren, welche den Druck im Auge erhöhen und das Auge ausdehnen, nimmer befeitigt sind.

### Episoden aus dem Leben eines Militärs.

Manövres der Großherzoglich hessischen Division berichtet ein Augenzeuge dem „B.“. Einer der jugendlichen Söhne des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, Gemahls der Prinzessin Helene von England, dient augenblicklich bei den hessischen Gardebataillonen als Lieutenant. Der Prinz hat einen schönen Morgensdienst im Vorpostengebiet und vom Vorposten-Kommandeur, einem heftigen Infanterieoffizier, unterstellt. Letzterer kannte den jungen Lieutenant nicht persönlich und begann zum Zeitvertreib ein kleines „Schwätzchen“ mit ihm, zumal da er sich über die Ordensdekoration des jungen Offiziers wunderte. „Herr Lieutenant, was haben Sie denn da für 'nen Orden?“ fragte er. „Das ist das Johanniterkreuz, Herr Hauptmann“, war die Erwiderung. „Ja, das Ding schaut doch aber kurios aus.“ „Es ist das englische Johanniterkreuz, Herr Hauptmann.“ „Ja, der Taufname, wo habe Sie denn das Ding her?“ „Das hat man mir in England gegeben, Herr Hauptmann.“ „Ja, wie komme denn Sie aber dazu?“ „Meine Großmutter hat es mir gegeben, Herr Hauptmann.“ „Daß die da Wünsche! Wolle Sie mich zum Besichten haben, Herr Lieutenant? Wer ist denn Ihre Großmutter?“ Die Königin von England, Herr Hauptmann“, war die prompte Entgegnung.

Eine Verhandlung vor dem Schöffengericht. Im Anklage-Raum sitzt ein junger Mann. Er macht einen guten Eindruck. Häufig richtet er seine Blicke nach dem Zuschauerraum auf ein junges Mädchen, das sich in die äußerste Ecke der langen Bank gedrückt hat und erschütternd schwere Seelenqualen durch die Anklage will ihm noch einen ermittelnden Blick zu, als der Verurtheilte eintritt. Das junge Mädchen wendet den Blick ab und sieht nach dem Vorsitzenden zu. Er sieht so streng aus. Wie kalt und gefühllos ist er! Als er seinen Blick erhebt und den Ankläger sieht, so erbleicht er. Als er sieht die erste Sache sieht die Verurtheilte gegen den Tapeterrahmen an. O mein Gott, mein Gott! Ich dachte das junge Mädchen und preßt trampfahrig das Tuchkleid zwischen den Händen. Der Vorsitzende steht auf. Hören Sie mal, Herr Lieutenant können Sie hier nicht gebrauchen; wenn Sie wissen wollen, müssen Sie den Saal verlassen. Ach, Sie bittet, lassen Sie mich, ich werde mich schon beherrschen und ganz ruhig sitzen aus. Wie kalt und gefühllos ist er! Wie sieht der Vorsitzende den Angeklagten prüfend an. Sie wissen ja, um was es sich hier handelt, Sie sind beschuldigt, dem Kaufmann W. einen Brillanten gestohlen zu haben. Der Ding wurde bei Ihnen ge-

### Die Kräfte der Natur.

funden, also werden Sie wohl ein offenes Geständniß ablegen? — Angekl.: Stellen wollte ich ihn nicht, ich wollte nur — Vorl.: Aber junger Mann, verheizen Sie sich die mit demselben Umständen nicht. Sie sind, wie ich aus den Akten ersieht, anständiger Natur. Sie sind bisher unbekannt mit dem Diebstahl eines Brillanten. Wahrhaftig die Erde. Sie haben wirklich aus Ehrlichkeit gefehlt, als Sie den Akt mitnahmen? — Angekl.: Genommen habe ich ihn, das will ich nicht bestreiten, aber stellen wollte ich ihn nicht. — Vorl.: Wie können Sie nur so unverständlich sein und solche Wäregebäude bauen! Wenn man etwas begangen hat, muß man auch den Strafen haben, es einzugehen. — Angekl.: Ich will ja auch die Wahrheit sagen, aber ich wollte wirklich den Akt nicht für mich behalten. Wenn ich nur erwischt wäre, wie ich das bekommen bin. — Vorl.: Nun, dann erzählen Sie mir, was Sie haben, wie Sie sich zuhalten, wenn Sie bei der Strafvermeidung länger gefesselt werden. — Angekl.: Ich war am 1. Juli nach Berlin gekommen und fand sofort Stellung bei dem Hofopazier H. — Vorl.: Ja, Sie sollen ein gefälliger Mensch sein. — Angekl.: Am 3. Juli wurde ich von meinem Prinzipal nach der kurzärztenfrage geschickt, ich sollte vom Kommerzienrath W., der einen Salon neu dekorirt haben wollte, die Ausführung entgegennehmen. Als ich hintrat, bot mir das Mädchen und führte mich in ein kleines Empfangszimmer aus der anstößigen Straße kommend, ein Herr heraus, den ich nicht kannte. „Ach so“, sagte er, „ich habe gerade Besuch, aber es dauert nicht lange. Hier auf dem Tisch liegt ein Album mit Zimmerdekorationen, sehen Sie sich dieselben an, es wird Sie interessieren.“ Ich blieb nun allein im Zimmer und sah mir die Bilder an. Da fand ich denn zwischen zwei Blättern den besagten Brillantenring, woraufhin ich die Kommerzienrath W. den Ring vom Finger zu ziehen, ich wollte ihm dann unkenntlich zu irgend einem Ende legen. Aber durch die Angst und die Verlegenheit waren mir die Finger geschwollen, es war mir unmöglich, den Ring herunterzukommen. Er lag mir so verhasst, daß ich mich wieder draußen, ich weiß nicht mehr, wie ich dazu gekommen bin, aber stehen — hier brach ihm die Stimme — wollte ich den Ring ganz gewiß nicht, so wahr... — Vorl.: Na, die Verlegenheit lassen Sie mir, das kennen wir schon. Warum in aller Welt haben Sie denn nicht dem Herrn rathen, den Ring einzulegen und gehen? — Angekl.: Herr Präsident, es wäre ganz gewiß besser gewesen, wenn ich dies gethan hätte, der Gedanke lag mir durch den Kopf; aber wenn sie mir nicht glauben wollen, daß ich nicht habe stehen wollen, warum sollte der Herr mir denn glauben? Mirrauen würde er doch gegen mich gehabt haben, und vielleicht würde er meinen z-rinzipal unter Mitwirkung des Vorgesetzten erwidern, ihm einen anderen jungen Mann zu schicken, meine Stellung würde so mir so verloren gewesen. — Vorl.: Was haben Sie denn bereits im Empfangszimmer des Kommerzienrath W. gesehen, und ihm haben Sie den Ring sofort herausgegeben? — Angekl.: Jawohl. — Vorl.: Ja, bitte um Antrag, Herr Staatsanwalt. — Der Staatsanwalt hält eine kurze Rede. Er behauptet, daß der Angeklagte wohl schwerlich einen Menschen finden werde, der ihm das geschäftlich angelegte Mädchen glaube. — Der Herr v. Gräfe, des Vorl.: Sie haben den Ring vor mir gesehen und haben ihn nicht gesehen? — Angekl.: Ich wollte bei Gott nicht stehen! — Vorl.: Dann wird sich der Gerichtshof zur Verurteilung äußern. — Wie erst sieht er aus, wie furchtbar ernt! Die Verurteilung dauert nur wenige Minuten. Ein gewandter Blick liegt um den Mund des Richters: Angeklagter, Sie sind freigesprochen. Was Sie uns erzählt haben, ist so wenig merkwürdig, daß wir Ihnen glauben haben. Sie sind kein Dieb! Wollen Sie nach Hause. Auf dem Weg läuft das junge Mädchen an seinem Haupte. Es weint Thränen. — Otto, Otto, wie wird unsere Mutter glückselig sein!

### Die Kräfte der Natur.

Wenn man einen Esel kauft. Ein interessanter Prozeß wird demnach von der 6. Kammer des Tribunals zu Paris zur Verhandlung kommen. Fräulein Dufay, einer der Olympia-Stars, hat eine merkwürdige Passion für Esel. Als sie kürzlich erfuhr, daß in einem benachbarten Dorfe ein solch z zu verkaufen war, begab sie sich dorthin, um das Thier anzusehen. Das gutmüthig dreinschauende Groubier ließ sich streicheln und liebkosen; die Kälte der Künstlerin erwiderte es aber nach Genuß mit einem Biß in die Wange der Freundin. Fräulein Dufay hat nun gegen den Besitzer des Esels Klage auf Schadenersatz erhoben.

Seide mit 25% Rabatt! 15-jährige Berufspraxis von A. Döller, Seiden-Fabrikanten u. s. w. Zürich.

Seiden-Fabrikanten u. s. w. Zürich. 6157

# Anzeige und Empfehlung!

Der werthen Einwohnerchaft von Emmendingen und Umgebung zur gefälligen Nachricht, daß ich vom 1. Nov. eine **Ublage** einer gut renommierten und leistungsfähigen **Fleiderfärberei und hem. Wäscherei** übernommen habe.

## Chemisch. Reinigen u. Umsärben

von Herren- und Damengarderoben jeder Art, sowie alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten. **Sorgfältigste und schnelle Bedienung** zugesichert. Hochachtungsvoll  
**Emmendingen, Karl-Friedrichstrasse 26. J. J. Erhardt.**

# Knochenmehl

bestwirkenden, künstlichen Dünger, mit garantirtem Gehalte von:  
**3 bis 4% Stickstoff und 20% Phosphorsäure**  
offerirt zu **M. 5.— u. M. 5.50** pro Centner einschließlich Sac.  
**Chemische Fabrik Emmendingen. O. Tillmann.**

## Herren- & Knaben-Konfektions-Geschäft

Das **C. Wälde, Freiburg i. B'gau** befindet sich nicht mehr Ecke Schiffstraße, sondern **Kaiserstrasse Nr. 95** bei der Pfingstader. Dierhalle nächst der Salzstraße, worauf meine werthen Kunden aufmerksam mache. Gleichzeitig empfehle mein **enorm großes Lager** in allen Sorten Anzüge, Ackerzieher, Veterinär-Mäntel, Havelocks, Hosen, Knaben- und Burschen-Anzüge etc. etc. **Neueste billigste Bedienung. Die Preise sind streng fest und an jedem Stück deutlich aufgedruckt. Bei Barzahlung 5% Economie.**

## Neue Flugblätter.

Volllieder mit Zeichnungen erster deutscher Künstler, ausgeführt in der Art der legenden Blätter des 16. Jahrhunderts. **Preis per Blatt nur 10 Pfg.** Bis her erschienen 27 Blätter. Wir möchten nicht verfehlen, besonders die verehrliche Leserschaft auf diese zur Hebung des Geschmacks und Kunstsinns im Volk bestimmten, spottwohlfeilen Kunstblätter aufmerksam zu machen. Solche eignen sich auch zur Verteilung bei irgendwelchen Festlichkeiten. **Vorrätig in H. Fötter's Buchhlg.**

## Was ist Kathreiner's Malzkaffee?

Ein eigenartig präpariertes Malz, das mit einem in den Tropen aus Bestandtheilen der Kaffeefrucht gewonnenen Extract getränkt wird. — Durch diese Methode (Deutsches Reichspatent Nr. 65300) nimmt Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, nicht aber dessen schädliche Eigenschaften in sich auf, und unterscheidet sich in vortheilhaftester Weise von allen anderen ähnlichen Erzeugnissen, welche nur aus einfach geröstetem Malz oder gebrannter Gerste bestehen.

### Anweisung zur Herstellung eines guten Kaffees.

Man nehme für 6 Tassen 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Kathreiner's Malzkaffee, setze ihn mit einem Liter kalten Wassers an und lasse ihn einige Minuten mässig kochen; alsdann schüttele man 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Bohnenkaffee dazu, rühre das Ganze ordentlich um und lasse es absetzen. Noch besser überbrüht man den gemahlene Bohnenkaffee mit dem kochenden Malzkaffee.

## Wo herrscht Rothlauf?

Apotheker Schuster, Leipzig, **Stetsvorhanden - Souchenschütz**, Engl. Schweine-Fress- u. Schnellmahl-Pulver à Packet 50 Pf., erhältlich in jeder Apotheke oder direkt von Apotheker Schuster, Leipzig.

Vor dem Gebrauche: **Frisch nicht, bleibt trotz süßer Milch und bestem Kraftfutter magor, neigt** zu **Rothlauf Krankheits u. Souchen.**

Nach dem Gebrauche: **Frisch und verbleibt ohne Kartoffeln und Abfälle**

bleibt verschont von Rothlauf, Krausheit und Souchen und wird in kürzester Zeit schlachtreif. **Nur echt mit dieser über verkleinerten**

**Schutz-Mark** und dem patentamtlich Namen: **Stetsvorhanden - Souchenschütz**

In den Apotheken in Freiburg, Eppingen, Erlensteden, Todtnau, Stockach, Überlingen. **Generaldépôt: Kop's Apotheke, Freiburg 16 Schusterstrasse 16.**

## Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. **F. Koch, Königl. Förster a. D., Bömbfen, Post Nieheim (Westf.)**

**Die glauben nicht** welchen wir thätigen und verständigern Einfluß auf die Haut des lässlichen Wolfes mit: **Bergmann's Pflanzmilch-Seife** von Bergmann & Co., Dresden-Kohlekuhl (Schulze-Mark). (Schulze-Mark) hat. Es ist die beste Seife für reinen, rosigen Teint, sowie gegen alle Hautunreinlichkeiten. à Et. 50 Pf. bei **5435 Kreisler Hof, Freiburg, Emmendingen**

# Haupt- und Schlussziehung

der XVI. **Weimar-Lotterie,** vom 3.—9. Dezember d. J. **Erster Hauptgewinn i. W. v. 50,000 Mark.**

1 Gewin. i. W. v. 50,000 Mt. = 50,000 Mt.
1 " " " 10,000 " = 10,000 "
1 " " " 5,000 " = 5,000 "
1 " " " 2,000 " = 2,000 "
1 " " " 1,000 " = 1,000 "
2 " " " 500 " = 1,000 "
5 " " " 300 " = 1,500 "
5 " " " 200 " = 1,000 "
10 " " " 100 " = 1,000 "
20 " " " 50 " = 1,000 "
200 " " " 20 " = 4,000 "
2000 " " " 10 " = 20,000 "
5000 " " " 5 " = 25,000 "
743 Gewin. e im Gesamtwerthe von 27,000 "

**8000 Gew. i. W. v. 150,000 Mt.**  
**1 Mk. kostet das Loos, 11 Loose für 10 Mt.**  
Für Porto und Afte sind 20 Pfg. beizufügen. Loose versendet, so lange Vorrath reicht, **Carl Göb, Lederhandlung, Karlsruhe i. Baden, Sebelstr. 15,** sowie die Geschäftsstelle da. W.

## Anleitung zur Selbstanfertigung des Christbaumschmucks.

Preis 75 Pfg. **Vorrätig in H. Fötter's Buchhandlung.**

## die neuesten Werke von Dahn, Wildenbruch, Wolff.

**Dahn, Felix. Vom Chiemgau.** Hölischer Roman aus der Völkewanderung. Preis 6.— geb. 7 Mt. von Wildenbruch, Ernst. **Der Zauberer Chyrianns.** Eine Legende. Preis geb. Mt. 4.— **Wolff, Julius. Affalite.** Dichtung aus der Zeit der proceratischen Trantendorfs. Preis geb. 6 Mt. **Vorrätig in H. Fötter's Buchhandlung.**

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Beilagen:** „Kultur-Unterhaltungsbelt“ und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft.“

# Hochberger Bote

## Tagblatt

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt für ein Haus gebracht vierteljährlich nur **Mk. 1.50.**

Anzeiger: die einpaltige Garmonie über deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch. **Druck und Verlag von A. Döller in Emmendingen.**

**Nr. 276. Emmendingen, Dienstag, den 24. November 1896. XXX. Jahrgang.**

## Bestellungen auf den „Hochberger Bote“

für den Monat Dezember werden fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

## Ämtliche Nachrichten

(Aus der „Karlsruher Zeitung“.) Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. November d. J. gnädig geruht, den Geheimen Hofrath Professor Dr. Bernhard Erdmannsdörffer in Heidelberg nach dem Vorschlag der XV. Plenarversammlung der Badischen Historischen Kommission als Vorstand derselben für die Amtsdauer von fünf Jahren zu bestätigen, und den ordentlichen Professor der Zoologie an der Universität Heidelberg, Kirchenrath Dr. Adolf Hausrath, den ordentlichen Professor der Geschichte an der Universität Heidelberg, Dr. Dietrich Schäfer, den ordentlichen Professor der Nationalökonomie an der Universität Freiburg, Dr. Max Weber, den Bibliothekar an der Universität Heidelberg, Professor Dr. Jakob Wille, den Vorstand des Fürstlich Fürstbischöflichen Archivs, Archivrath Dr. Eduard Heyck in Donaueschingen, zu ordentlichen Mitgliedern der Badischen Historischen Kommission zu ernennen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 21. Nov. Zu dem am Montag stattfindenden Bestattung des Fürsten Stolberg-Wernigerode werden außer dem Präsidium des Herrenhauses auch zahlreiche andere Mitglieder des Hauses, um ihrem langjährigen ersten Präsidenten die letzte Ehre zu erweisen, sich per Extrazug morgen früh nach Wernigerode begeben. Berlin, 22. Nov. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu Folge entbehrt die Befassung jeder Begründung, daß Ausland bei den schwebenden handelspolitischen Verhandlungen die Ermäßigung des Zolls auf landwirtschaftliche Maschinen wegen der Einschränkung der diesseitig getroffenen veterinärpolizeilichen Maßnahmen angeboten habe und Deutschland bereit sei, auch auf dieser Grundlage zu verhandeln. Berlin, 21. Nov. Der Delegirte der konserverativen Partei hat am Donnerstag eine Resolution an-

genommen, wonach der Kampf gegen die Sozialdemokratie als eine Hauptaufgabe der Partei erachtet wird. Es wird deshalb vor der Parteiverammlung gewarnt und für unzulässig erklärt, daß ein Mitglied der konserverativen Partei gleichzeitig einer anderen politischen Partei angehört. Die konserverative Partei steht nach wie vor auf dem Boden der kaiserlichen Verfassung von 1871 und wünscht die Weiterführung der Sozialreform, welche gleichmäßig auf Arbeitnehmer- und Arbeitgeber, sowie auf alle produktiven Stände sich erstrecken soll.

Berlin, 21. Nov. Dr. Karl Peters hatte am Freitag eine längere Vernehmung vor dem Geh. Legationsrath Dr. Hellwig, der die Untersuchung gegen ihn führt. Am 12. Dezember findet der Termin in dem Verleumdungsprozess Dr. Lange und Dr. Peters statt. — Die „Frankf. Ztg.“ schreibt mit Bezug auf das gegen sie schwebende Zeugniszwang-Verfahren: Wenn man glaubt, sie werde wie in früheren Jahren die Tortur ruhig über sich ergehen lassen, so könnte man sich doch irren. Sie werde, so bald man Ernst mache, ernstlich erwidern, ob es nicht geboten sei, die Regierung und die Behörden mit Bezug auf den Fall der „Hamb. Nachr.“ vor die nothwendige Frage der Reichsgleichheit im Deutschen Reiche zu stellen.

— In der „Zeit“ veröffentlicht Pfarrer Werner in Beckendorf eine Erklärung, in welcher er mittheilt, daß ihm eine Verfügung des evangelischen Oberkirchenraths zugegangen sei, welche er, wenn er nicht auf sein Pfarramt sofort verzichten wolle, nur als ein Verbot seiner bisherigen sozialistischen Thätigkeit auffassen müsse. Er habe verständig auf seine öffentliche Wirksamkeit verzichtet, behalte sich aber seine Rechtfertigung vor.

## Österreich-Ungarn.

Wien, 21. Nov. Gelegentlich der Beratungen über die Verlängerung der Feuer-Versicherungen kam es gestern im österreichischen Abgeordneten-Hause zu einem großen Standal. Dr. Lueger sprach dem freimüthigen Abgeordneten Noste, einem Versicherung-Agenten, das moralische Recht ab, in der Sache mitzuwerden. Noste erwiderte in scharfer Weise, worauf die Abgeordneten Lueger und Großmann mit geballten Fäusten auf Noste

einbrangen. Nur mit Mühe gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

— Crispi hat gegen den Mailänder „Secolo“ die Verleumdungsklage angehängt. Es ist dies das erste Mal seit der betannten gegen ihn unternommenen Campagne, daß Crispi einen Prozeß veranlaßt.

## Bulgarien.

Sofia, 22. Nov. Die plötzliche Abreise des Fürsten Ferdinand rüstet allseitig großes Aufsehen hervor. Von informierter Seite wird der Zweck der Reise mit neuerlichen Versuchen motivirt, bessere Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn herzustellen.

## Griechenland.

Mailand, 22. Nov. Der „Corriere della Sera“ meldet, die Befestigung der in Abessinien befindlichen Gefangenen sei auf 1000 Lire pro Mann festgesetzt worden. Menelik erhalte demnach 1 1/2 Million Lire.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Nov. Am Bundesrathstag: Staatssekretär Nieberding. Eingegangen ist der Befolgungsstat. Die zweite Beratung der Novelle zur Strafprozessordnung wird fortgesetzt bei § 56 a: „Die Zeugeneinvernehmung darf unterbleiben, wenn die Aussage ungläubwürdig oder unerschließlich ist und letzteren Falles Beweidung nicht beantragt ist.“ Die Kommission hat einen Zusatz beantragt: Die Schwurgerichte hiervon auszunehmen. Hierzu liegt vor ein Antrag Rembold (Str.): Bei Verhörungen die Beweidung nur auf Beschluß und Antrag vorzunehmen und in der Hauptverhandlung bei Bagatell-Vergehen ebenso zu verfahren, ein Antrag v. Güttingen (Reichsp.): die Eventualbedingung einer Beantragung der Beweidung fallen zu lassen, ein Antrag Wunfel (reif. Vp.): in der Fassung der Vorlage die Worte „letzteren Falles“ zu streichen. Günther (natl.) spricht für die Fassung der Kommission, man dürfe die Würde des Gerichts nicht in die Hände des Angeklagten legen. Die Anträge Wunfel und v. Güttingen bitte er daher abzulehnen. Der Antrag Rembold verfolge zwar eine berechtigte Tendenz, gehe aber zu weit. Hausmann (südd. Vp.) bemerkt, wünschenswerth aber sehr schwierig sei eine generelle Regelung der Frage. Wesentlich sei eine Entscheidung von Fall zu Fall. Durch den Antrag Güttingen würde ein Prozeß zum Kampf um die Beweidung werden. Der Antrag Wunfel sei die annehmbarste Verbesserung der Vorlage. Empfehlenswerth würde es sich an die Stelle des Absatz 2 der Kommissionsfassung den entsprechenden Antrag Rembold zu setzen. Freiherr v. Güttingen (Reichsp.) widerspricht dem Vorredner, es werde kein

## Irthümer.

Roman von Karl Ed. Meyer. (Fortsetzung.) Er war zeitweilig schon völlig taub und sah so apathisch in die Welt, daß man ihm schon für schwachsinzig hielt. Aber der Tag, an dem ihm die Magd, die ihn bediente, die Nachricht von dem Ableben Herrn Marfelds ins Ohr schrie, hatte ihn so tief erschüttert, daß jedermann glaubte, der Alte würde dem Gebieter in kürzester Zeit nachfolgen. Obgleich ihm der Arzt strengste Ruhe angeordnet hatte, ließ es sich der Alte doch nicht verbieten, von seinem toten Herrn Abschied zu nehmen. Auf sein dringendes Flehen schob man ihn im Rollstuhl in das Sterbezimmer, wo die Leiche des Kaufmanns aufgebahrt lag. Es bot ein ergreifendes Bild, als der hinfällige Greis, der schon mit einem Fuße im Grabe stand, in dem schwarz ausgeschlagenen Gemache, umflackert vom trüben Schein der Wachkerzen, am Sarge des Mannes, den er als Säugling aus den Armen gehalten, der nun hier, selbst ein Greis, in seinem letzten Bette ruhte, laut schluchzend das gelbe, runzlige Gesicht mit den zitternden Händen bedeckte. Dann griff er die wachselosen Finger des Toten und küßte sie, lange, lange das starre Antlitz betrachtend, das mit dem Ausdruck tiefer Trauer auf dem weißen Altlasten ruhte. Der alte Fabian begriff wohl, was dem Sterbenden in der letzten Stunde die Seele verdüstert hätte. Er liebte ja den einzigen Sohn dieses Mannes wie seinen eigenen, er hatte ihn von Kindesbeinen auf gekannt, mit ihm gespielt, bis er als Jüngling von taum fünfzehn Jahren das Elternhaus verließ. Robert war seitdem nicht mehr in seiner Vaterstadt gewesen, er hatte nicht am Bette des sterbenden Vaters gestanden, um ihm unter liebevollen

Thränen die getrockneten Augen zuzudrücken. Ja, der alte Fabian erfaßte den ganzen herben Schmerz, mit dem der reiche Kaufherr hinübergegangen sein mußte. Er hoffte nur noch, den verlorenen Sohn wiederzusehen, ehe er selbst sein irdisches Dasein beschloß. Diese Hoffnung, die sich während der ganzen Zeit der Erbschaftsabwicklung oft in kindischer Freude äußerte, schien den Alten am Grenzpunkte seines ganzen Lebens neu zu fassen. Jeden Tag fragte er seine Umgebung nach dem Eintreffen des jungen Herrn; jeden Tag rechnete er, wie lange es noch ansetzen könnte, ehe er Robert wiedersehen sollte. Der alte Diener war der einzige im Hause, der den zu Erwartenden als Knabe von Angesicht zu Angesicht gesehen hatte, die letzte lebendige Erinnerung, die der junge Hausherr im Deimatschause als den Zeugen seiner Kindheit wiederfinden sollte.

Frau Weller redirte auf ihrem Zimmer nach einige Wirtschaftsstörungen nach der ihr eigenen gewissenhaften Methode, bei der ihr keine Ziffer, kein Strichlein oder Äpfelchen entging. Sie hatte auf ihre Nase einen Kneifer mit breiten Hornrändern gelegt, der ihrem Angesicht just nicht zum Schmucke diente. Sie benutzte denselben auch nur, wenn sie allein war, in der richtigen Voraussetzung, daß ihre bei der Dienerschaft gestrichelte Scharfsichtigkeit sonst an Auf verlieren könne. Draußen schlug der Regen gegen die Fenster Scheiben. Die Uhr vom Turm der Nikolai-Kirche verkündete die neunte Abendstunde. Das Wetter mußte den Straßenverkehr bedeutend beeinträchtigt haben, denn auf dem sonst so belebten Platz war es bereits sehr still geworden. Nur ein einziger Wagen wollte eben heran. Die würdige Dame horchte nur oberflächlich auf das Geräusch. Als der Wagen jedoch plötzlich vor dem Hause stillstand, schreckte sie auf.

„Ist das wirklich bei uns?“ fragte sie sich selbst den Kopf hehend. In demselben Moment hörte sie die Thorglocke durch das Haus schallen. Im Nu sprang sie auf, warf den Hornkneifer auf die Papiere, die den Tisch bedeckten und eilte auf den Korridor hinaus. Sie sah aber das Treppengeländer in den Hausflur hinauf, wo jetzt der Portier aus seiner Wohnung kam. „Wer kann das sein?“ rief sie hinab.

„Weiß es nicht!“ tönte es als Antwort herauf. „Vielleicht irrt sich da Jemand im Hause; ich will eben nachsehen!“ Frau Eleonore lauchte gespannt auf die Schritte des Portiers, der durch den Flur nach dem Thore ging. Jetzt knarrte der schwere Eichenholzflegel in den Angeln. Der Portier fragte nach dem Begehre des Außenstehenden.

„Ich bin doch hier im Hause von Marfeld u. Co.“ rief eine Männerstimme. „Ich kann mich doch nicht täuschen!“ „Das stimmt“, sagte der Portier zögernd, „aber Sie dürften sich dennoch gefälligst melden, wenn Sie in geschäftlichen Angelegenheiten kommen. Die Comptoirs sind schon seit drei Stunden geschlossen.“ „Thut nichts, mein Vebster“, lachte der Fremde, in den Flur tretend. „Frau Weller wird doch wohl noch nicht zu Bett gegangen sein. Bitte, führen Sie mich hinauf zu ihr!“ (Fortsetzung folgt.)

Aachen, 9. Nov. In der Paulskirche entstand während des Gottesdienstes Schrecken unter den Kindern in Folge Einbringens eines angeblich mit einem Messer bewaffneten Betrukkens. Viele Kinder wurden zu Boden geworfen und getreten, eines erlitt einen Beinbruch. Der Urheber ist verhaftet.